

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Gesang u. musikalische Volkserziehung in der modernen Arbeitsschule — Der Menschenseele heiligster derul — Schulnachrichten — Krankenkasse — Konferenzen
— Lehrzimmer — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 12.

Gesang und musikalische Volkserziehung in der modernen Arbeitsschule

Viktor Tinguely, Lehrer, Wännwil.

(Fortsetzung.)

2. Wie ist die musikalische Volkserziehung möglich?

Das Hauptziel des Gesangunterrichts besteht, wie schon bemerkt, darin:

1. Die Kinder einzuführen in den Geist des Tonschönen und
2. In den Kindern die Fähigkeit auszubilden, die seelisch empfundenen Eindrücke möglichst seelisch belebt wiederzugeben.

Wie tritt denn der Geist des Tonschönen dem Kinde entgegen? Gewiss schon in sehr mannigfacher Art. Leuchtenden Auges lauscht es den schmetternden Klängen der Dorfmusik, den rauschenden Akkorden der Orgel, erfreut es sich am Rhythmus einer Tanzweise und versucht es sich im Spiel auf der Mundharfe. Aber vor allem ist es das Lied, das schlichte Volkslied, Vaterlands- und Kirchenlied. Mittelpunkt des Gesangunterrichts kann nur das Lied sein. Georg Rolle sagt: „Kein Volk der Erde ist so reich an Liedern, wie das deutsche. Sein Glauben und Vertrauen, sein Beten und Bitten, sein Danken und Loben, sein Dulden und Leiden, sein Hoffen und Lieben, sein Arbeiten und Streben, sein Kämpfen und Siegen, mit einem Wort, sein ganzes Empfinden findet im religiösen und profanen Liede Ausdruck.“ *Dem Liedgesang hat sich daher in der Gesangstunde alles unterzuordnen.* Es dürfen keine formalen Spitzenleistungen angestrebt werden; seien es solche tonbildnerischer, melodischer oder rhythmischer Art. Uebungen werden immer nötig sein, aber über der Uebung steht das Lied, und kommt dieses in der Gesangstunde zu kurz, so droht der musikalischen Erziehung Gefahr. Der Liedgesang aber, der musikalisch erzieherisch wirken soll, muss sein:

1. Ein schöner, verständiger Liedgesang,

2. Ein bewusster, selbständiger Liedgesang.

Ebensosehr, wie diese Forderung als selbstverständlich erscheinen mag, ebensowenig wird wirklich schön und bewusst gesungen. Auf einen schönen Liedgesang sollte ebensoviele Gewicht gelegt werden, als auf eine schöne Schrift. Solange man aber die Kinder singen lässt, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, kann es mit dem schönen Gesang nicht weit her sein. Die kindliche Stimme ist einer Quelle vergleichbar. Sie quillt und sprudelt; aber sich selbst überlassen kann sie durch schädliche Zuflüsse vergiftet werden und fruchtbares Umland versumpfen; kunstgerecht gefasst und geleitet, gereicht sie der Menschheit zum Segen. Die kindliche Stimme ist der Kultur fähig. Ein schöner Liedgesang muss das erste Ziel jeden Gesangunterrichtes sein. In der Kunst kommt es einzig und allein auf den Eindruck an. Nur ein Lied, dies aber schön und verständlich gesungen, ist für die musikalische Erziehung der Kinder von entschieden grösserem Gewinn als das mittelmässige Herunterleiern halber Gesangbücher. So haben wir nun die Antwort auf die Frage, wie ist musikalische Erziehung in der Schule möglich, gefunden. Sie lautet: *Durch schönen, verständigen und bewussten, selbständigen Liedgesang.*

Nun die Frage: Wie erzielt die Schule einen schönen Liedgesang? Schönes Singen lässt sich erreichen durch Gehör-, Ton-, Lautbildung und Atemschulung. Die Gesangstunde ist nicht leicht. Es gibt zwar Pädagogen, die von ihr als von einer Erbauungs- und Erholungstunde sprechen. Eine Schwierigkeit der Singstunde besteht im Umstande, dass der bekannte Satz: Vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, hier nur beschränkte Geltung hat. Wollten wir zuerst jede Schwierigkeit rhythmischer, melodischer oder sprechtechnischer Art wegräumen, so kämen wir reichlich spät zum Liedgesang. Wie denken wir uns wohl den Gesangunterricht, wenn wir nicht lückenlos aufbauend vorwärts schreiten können, wenn wir schon in der ersten Schulzeit mit den Kindern Lie-

„Mein Freund“ muss in jedes Haus unter den Weihnachtsbaum!
Verwenden Sie sich, Herr Lehrer, bitte darum!

Lit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.